

Die Berzava.

Resicza-Bogsaner Wochenblatt.

Motto: Fleiß vereint mit Ausdauer
Wachen keine Früchte sauer.

Pränumerationspreise: Die „Berzava“ erscheint jeden Sonntag und kostet mit freier Postversendung oder Zustellung in's Haus: Ganzjährig Kr. 9.60, — Halbjährig Kr. 4.80 — Vierteljährig Kr. 2.40. — Einzelne Nummern 20 Hl.
Man pränumeriert am einfachsten mittelst Postanweisung bei der Administration der „Berzava“.

Literarische Beiträge und Annoncen werden bis längstens Freitag Mittag erbeten.
Anonyme Zuschriften finden keine Berücksichtigung. — Manuskripte werden nicht zurückgestellt.
Anzerate werden nur gegen Vorausbezahlung in allen Landessprachen angenommen. Die dreispaltige Zeitspalte oder deren Raum bei einmaliger Einschaltung kostet 10 Hl., bei mehrmaliger Einschaltung 8 Hl.

Offener Sprachsaal und Gesangsabend die Zeile 20 Hl.
Anzerate übernehmen in Wien die Annoncen Expeditionen Rudolf Wofse, Hafenstein & Bogler (Otto Maas), Alois Doppelst, M. Dutes Nachf., Max Angenfeld & Co.
Unsere Adresse: „Die Berzava“ bitten wir stets genau anzuführen.

Die amerikanische Konkurrenz auf dem Gebiete der Eisenindustrie.

In der heutigen Sitzung des Industriecrates, in welcher die Frage der amerikanischen Konkurrenz auf industriellem Gebiete zur Discussion gelangte, erstattete der Referent Dugo v. Noot Bericht über die drohende Konkurrenz der amerikanischen Eisenindustrie. Das Referat sagt:

Zum Allgemeinen wird die den europäischen Märkten drohende Gefahr in Folge der geradezu sprunghaften Entwicklung der amerikanischen Eisenindustrie kaum nach ihrer wahren Bedeutung gewürdigt.

Die Vereinigten Staaten haben nahezu unbegrenzte Eisenerzquellen; sie haben vor Allen reiche Erzlager, reiche Kohlenlager und somit, da die Tarife auf den Eisenbahnen und zu Wasser außerordentlich niedrig sind, die zwei wichtigsten Rohstoffe für die Eisenproduktion billig zur Verfügung. Nimmt man dann den Massenconsum eines Landes von 80 Millionen Einwohnern, die große Kapitalkraft der Union, schließlich außerordentlich hohe Schutzzölle, so wird man begreifen, daß die Vereinigten Staaten die eigentliche Geburtsstätte des Großbetriebes geworden sind, und daß ihre volkswirtschaftliche Entwicklung nicht wie in Europa eine allmähliche und stetige, sondern eine plötzliche und sprunghafte ist.

Die Weltproduktion in Roheisen stellt sich in runden Ziffern, wie folgt:

	Millionen Metacentner
Vereinigte Staaten	140
England	95
Deutschland	80
Rußland	30
Frankreich	25
Oesterreich Ungarn	16
Belgien	12
Audere Länder	12
Zusammen	410

Die Vereinigten Staaten erzeugen somit ein Drittel der Weltproduktion und haben England weit überholt. Die österreichische Production von 16 Millionen Metacentner kommt dagegen kaum in Betracht. Die in's Riesige gewachsene Production mußte, selbstredend auch auf den Außenhandel ihre Auswirkung ausüben, und thatsächlich gesehen wir die Ziffern des Exportes im sprunghaften Steigen begriffen. Die Ausfuhr an Eisen und Eisenwaaren betrug im Jahre 1900 121.9 Millionen Dollars, also rund 300 Millionen Gulden, und hat sich im Laufe der letzten zwanzig Jahre mehr als verdreifacht, in den letzten fünf Jahren allein nahezu verdreifacht.

Mit der Zunahme der Ausfuhr ist die Einfuhr rasch gesunken. Nimmt die Entwicklung in dieser Weise ihren Fortgang, dann dürfte sich die Einfuhr auf ein Minimum beschränken, die Ausfuhr aber noch weiter steigen. Was das für Europa zu bedeuten hätte, kann aus dem nachstehenden Beispiele entnommen werden:

Die kroatische Industrie-Gesellschaft ist vermöge der geographischen Lage ihrer Werke darauf angewiesen, sich auf den Export zu verlassen. Sie exportirt unter Anderem Draht, Drahtstifte u. s. w. nach allen Ländern der Welt, insbesondere auch nach China, Japan und Indien. In den letzten Jahren hat sie die volle Erfahrung gemacht, daß die Amerikaner unglücklich billige Preise stellen, um die Konkurrenz zu verdrängen. Beispielsweise wurden Drahtstifte mit 17% Francs pro 100 Kilogramm franco orientalischen Häfen angeboten. Die Politik, welche die Vereinigten Staaten in Ostasien befolgen, bezweckt, der amerikanischen Großindustrie neue Absatzmärkte zu erschließen und nach den wenigen angeführten Ziffern wird es ihnen ein Leichtes sein, speziell in Eisen und Eisenwaaren ihre Concurrenten aus dem Felde zu schlagen.

Die enorme Production muß Absatz finden, und dieser Absatz wird daher von den Amerikanern mit aller Energie, ja mit einer gewissen Gewaltthat erzwingen. Dieser Zwang liegt schon in der Größe der Betriebe. Die Illinois Steel Works in South Chicago erzeugen in einer Stunde 100 Tonnen Eisenbahnschienen, das ist in einem Monat ungefähr 60,000 Tonnen, an Bessener Stahl werden 75,000 Tonnen

erzeugt. Wie die Production von Roheisen und Ingots, so wird auch diejenige von Walzdraht im größten Maßstabe betrieben. Ein einziges amerikanisches Werk erzeugt in einem Monate so viel Walzdraht, als ein großes österreichisches Werk in einem Jahre.

Die billigen Rohstoffe, die billige Fracht und die Größe der Production bedingen es, daß die Gießungskosten ungläublich niedrige sind. Die Hochofen in Alabama sind in der Lage, Roheisen mit 1 fl. 8 kr. pro Metacentner herzustellen. Wenn dieses Roheisen mit den Baumwollschiffen, die zu sehr billiger Fracht (circa 60 kr. pro Metacentner) Eisen als Ballast mitnehmen, nach Europa kommt, so wäre Alabama in der Lage, Roheisen mit circa 2 fl. nach Triest zu stellen. Ob die Amerikaner bei diesem Preise noch verdienen würden, ist eine andere Frage, aber die Möglichkeit, ohne Verlust zu den genannten Preisen nach Europa zu liefern, ist vorhanden.

Hält man sich nun gegenwärtig, daß die Erzeugungskosten von Roheisen der bestmühten Werke in Oesterreich 3 fl. 30 kr., in Itzede (Deutschland) 2 fl. 14 kr., in Canada 1 fl. 35 kr. und in Alabama 1 fl. 8 kr. betragen, dann muß man sich wohl sagen: gegenüber solchen Produktionsbedingungen können bestehende Zölle nicht schützen, sie können die Produktionsbedingungen zwischen ihnen und drüben nicht ausgleichen, sie können insbesondere nicht gegen einen wichtigen Vorstoß der Vereinigten Staaten, der namentlich beim Eintritte schlechter Conjunction zu befürchten ist, schützen.

Von ganz besonderer Bedeutung ist auch die Veränderung, welche in neuerer Zeit auf dem Gebiete der amerikanischen Handelsflotte sich vollzogen hat. Die Morgan Gruppe hat es verstanden, eine die Welt umspannende Transportlinie zu schaffen, und Amerika emancipirt sich immer mehr von den europäischen Frachttarifen. Diese günstigen Transportverhältnisse werden den Export von Kohle, Eisen und Stahl wesentlich beeinflussen.

Zur Abwehr des vernichtenden und von Jahr zu Jahr steigenden Wettbewerbes der Vereinigten Staaten hält das Referat eigentlich nur einen Weg für geeignet: hohe autonome Zölle, wenn möglich verstärkt durch ein gemeinsames Vorgehen der europäischen Staaten. „W. Allg. 3.“

Feuilleton.

Germanische Opferstätten.

Der Wald war dem alten Germanen der Schauplatz, auf dem seine wilde Kraft sich anstobte: die Jagd löste durch den Urwald, die fröhliche Jagd auf den wüthenden Auerochsen, den gewaltigen Eber, den reißenden Wolf, den ersten Hirsch und alles Gethier. Und nicht nur im Streite mit dem tief unter ihm liegenden Geißelmaß der Mann jener Zeit im Walde seine Kraft, auch die Föhde, die der Mensch gegen den Menschen aussucht, spielte sich im dichten Schatten der Baumwidde ab: dort fand der Mord seine Stätte, wie der offene Zweikampf, und auch der blutige Krieg der Völker lärmt durch den Wald. Aber wie mußte Auerochsen die rohe Kraft des Leibes mit den rauhenden Würfeln von Buchen und Eichen anstoben, so übten sie im Schweigen des Paines auch das, was ihnen heilig war: ihren Gottesdienst. Und ihr Gottesdienst war vor allem ein Opferdienst. Am Aufsteig, während Weihrauches, wie an vielen anderen Feiertagen waren die Wälder die Zungen großartiger Opfer und heiliger Gebrauche. Es ist ein dunkles Bild, das, von der Lohr gewaltiger Opfern überleuchtet, in den schauerhaften heiligen Hainen sich vor uns erschließt. Und wach in Naturtempel war solch ein Hain! Tausendjährige Baumgiganten bildeten die Säulen, und diese Säulen waren geschmückt mit den vom Wetter gebleichten Schädeln der Opferthiere, die im Flackerlichte der Flamme hochhängig und gespenstlich von ihrem erhabenen Plage herniederblickten; neben ihnen aber hing allerlei Ur-

vätergeräth, Siegesbeute und Schlachtwerkzeuge, Schwaffen und Holzschilde, erbeutetes römisches Rüstzeug und was sonst bedeutend und ehrwürdig erschien. Daneben haben die Stämme vielleicht Zanberinnen getragen. Pantheone, auf plumpen Trägern ruhend, standen zwischen den Bäumen, und säulenartig aufgerichtete Felsblöcke, welche in weiten, oft doppeltem und dreifachem Kreise von sogenannten Ringsteinen umgeben waren, fehlten nirgends an solchen heiligen Stätten. Da Götterbilder den Hain geschmückt haben, davon ist uns durch die Geschichte nichts überliefert worden. Anzunehmen aber ist es, daß die den Göttern geweihten Thiere in Nachbildung an den Opferplätzen aufgestellt waren, so der Eber des Frey, der Wolf des Wodan u. a.

Was die Opferthiere betrifft, so nahm unter ihnen das Pferd die erste Stelle ein; genos dasselbe doch bei den Germanen eine große Verehrung, was sich aus der edeln Natur des Thieres wie aus seiner nahen Beziehung zum Wesen des Menschen leicht genug erklärt. Nachdem das Opferthier den Todesstich erhalten, fing man das Blut an und ließ es dampfend in eine Grube. Man warfen Waffen und Geräthe sowie die Feiernenden selbst damit besprengt, während allhergebrachte Gebete und Verse dazu gesprochen wurden. Wie bereits erwähnt, bereitete man alsdann den Kopf des Thieres an einen Baum, wobei vielleicht noch gewisse Formeln gebräuchlich waren. Neben dem Pferde waren fast alle Thiere des Haushaltes bis hinunter zum Hahn benutzte Gegenstände des Opfers. Ebenso brachte man die Jagdbeute, den schlanken Hirsch, den gewaltigen Auerochsen, den Eber und den Vornen und dazu die Früchte des Feldes, auch allerlei Geräthe den Göttern dar, wie man aus den auf den Opferstätten aufgefundenen Resten mit Sicherheit schließen kann. Brauchten wir doch von keinen Opfergegen-

ständen weiter zu berichten als von den aufgezählten! Aber leider begnügten sich unsere Vorfahren nicht mit der Darbringung von Thieren, Früchten und Geräthschaften, nein, auch Menschenopfer gehörten nicht zu den Seltenheiten, wenigstens nicht in den Zeiten des niedrigsten Kulturstandes. Diese grausamen Opfer fanden nicht nur bei Siegesfeiern oder zur Befriedigung gekränkter Götter statt, also ausnahmsweise, sondern regelmäßig und zu bestimmten Jahreszeiten, namentlich aber beim Julfeste. Von einem solchen Feste auf der Insel Seeland ist uns überliefert worden, daß 99 Menschen und ebensoviel Pferde, Aderle und Pähne geopfert wurden, und daß dieses Geisopfer alle neun Jahre um die gleiche Zeit den Göttern erneuert und dargebracht wurde.

Den Abschluß der Opfer, wenigstens der größeren, bildeten bei den Germanen ein festliches Mahl, bei dem das Fleisch der Opferthiere häufig gegessen wurde. Das Trinkhorn, oft aus dem Geweih des Auerochsen hergestellt, wanderte, mit Meth gefüllt, beim Mahl von Hand zu Hand, von Mund zu Mund, wobei auch den Göttern ihr Theil gespendet wurde.

Die Zeit der Opfer ist gottlob längst dahin! Eine mildere, unblutige Art der Religionsverrichtung hat im Lande der alten Germanen ihren Einzug gehalten: das Christenthum. Aber mancher Gebrauch aus der Heidenzeit erinnert uns noch heute an die Tage der Opfer. Der „Juleber“, eine Art Gebäck ist noch im Norden bekannt; ebenso das Gänseessen mit Martini in Wittenburg und manche andere Sitten, die mit der Darbringung von Thieren im Zusammenhange zu stehen scheint. So leben Allänge an Gebrauche fort, wenn die Fide, welche diesen Gebräuchen zu Grunde lag, auch schon längst verfallen ist.

raft

zuhaltenden

ng

will, muss die nicht fälligen bei der Gesell- der General-

ingewinnes.

Abhaltung der

PASSIVA

Betrag	
Kronen	Hl.
195000	—
398549	88
17043	53
4000	—
91629	—
563	60
1259	74
20455	39
728501	14

HABEN

Betrag	
Kronen	Hl.
41931	65
5771	28
11907	96
341	90
479	68
141	96
377	26
60951	69

f Eisler m. p., Ossierr.

Iwenz Georg, Uhrkraut Anton, mund.

den Haupt- und

chs Karl m. p.

Reichiga.

Wiener Börse.

Orig. Corr.

Wien, 20. Februar 1902

Die seit Wochenbeginn vorhaltende steigende Bewegung in Montanwerthen fand heute, unterstützt durch Meldungen, nach welchen der Abschluß des österreichischen Eisencartells als unmittelbar bevorstehend zu betrachten sei, eine weitere Fortsetzung und wurden sowohl Alpine und Rima Muranver, als auch die übrigen Montanwerthe zu steigenden Coursen aus dem Markte genommen. Es scheint sich angesichts der veränderten Constellation neuerdings eine Haussbewegung in Montanwerthen vorzubereiten, welche allem Anscheine nach auch den bisher minder beachteten Werthen der Eisenindustrie zugute kommen dürfte. Insbesondere ist die Actie der St. Egidyer Eisen- und Stahl-Industrie-Gesellschaft welche derzeit für ein Nominale von 200 circa 210, also nur wenig über Pari notirt, und somit als die leichteste Eisenactie des Wiener Coursblattes bezeichnet werden kann, beruhen, aus der in günstigem Sinne veränderten Constellation des Eisenmarktes wesentliche Vortheile zu ziehen.

Die gegenwärtige überaus günstige Lage der amerikanischen Eisenindustrie nach vorliegenden New Yorker Berichten herricht in der Union bereits ein empfindlicher Eisenmangel, verdient umso größere Beachtung, als hiedurch die Gefahr einer amerikanischen Concurrenz in Europa, insbesondere für Deutschland, völlig geschwunden erscheint. Auch in Deutschland machen sich bereits Zeichen eines günstigen Umschwunges auf eisenindustriellem Gebiete bemerkbar, welcher sich insbesondere in charakteristischen Aeußerungen seitens hervorragender Eisenindustrieller, sowie auch darin kundgibt, daß die Eisenpreise seit Neujahr wieder in stetiger Aufwärtsbewegung begriffen sind und insbesondere Walzisen seitdem um zehn Mark pro Tonne gestiegen ist. Auch die Glasgower Tendenzberichte lauten andauernd günstig. Was den österreichisch-ungarischen Eisenmarkt betrifft, so ist die Einigung der österreichischen Eisenwerke und der sich aus derselben ergebende Wiederabschluß des österreichisch-ungarischen Eisencartells als in die nächste Nähe gerückt zu betrachten. Die consolidirte Basis, welche hiedurch unsere Montanindustrie wieder erlangen wird, wird naturgemäß auch der Egidyer Eisen- und Stahlindustrie-Gesellschaft in hervorragendem Maße zugute kommen.

Die nächste Zukunft gehört zweifellos wieder den Eisenwerthen und constatieren wir mit Genugthuung, daß die von uns jüngst beim Course von 490 empfohlenen Rima Muranver Actien seitdem bis 514 avancirt sind. Wir hoffen mit unserem Hinweis auf die noch relativ niedrig notirenden St. Egidyer Eisen- und Stahlindustrie-Actien in gleicher Weise Recht zu behalten.

Der Vorzug der kleinen Egidyer Actie liegt darin, daß dieselbe naturgemäß ein wesentlich geringeres Risiko involvirt als der Kauf der bereits zu den schwereren Papieren zu rechnenden Alpinen Montan- und Rima Muranver Actien, daß sich somit demjenigen, welcher das relativ höhere Risiko bei Alpinen, Rima etc. präferirt, in der kleinen Egidyer Actie die Gelegenheit bietet, mit kleinerem Einlage an der voraussichtlich wiederkehrenden Haussstendenz auf dem Montanactienmarkt mit zu participiren.

Auf dem Bankenmarkte sprechen sich Creditactien infolge günstiger Beurtheilung der Bilanzdetails fest aus, wogegen Mittelbanken ziemlich matt liegen.

Transportwerthe erweisen sich mit Ausnahme von Donaudampfschiffactien nach wie vor vernachlässigt.

Der Anlage- und Kosmarkt bewahrt nach wie vor seine feste Tendenz.

Zur constantesten Durchführung aller Art Kapitalanlagen, Wechsel & Börsentransactionen empfiehlt sich die mit dem Journal „Der Kapitalist“ in Verbindung stehende Bankabtheilung, Wien, I., Minoritenplatz Nr. 4 (etabliert seit 1867).

„Der Kapitalist“ (monatlich 3 Nummern für 1 Gulden pro Jahr) beantwortet alle Anfragen finanzieller Natur unentgeltlich im „Briefkasten der Redaction.“ — Probenummern auf Verlangen gratis und franco.

Wochen-Chronik.

Postalische Aenderung. Von 1. April angefangen werden sämtliche mit der Post anlangende Sendungen den Adressaten ins Haus zugeestellt, wofür dieselben eine minimale Entlohnung zu leisten haben; unser Postamt hält mit dem neuen Zeitgeist Schritt.

Raubanfall. Sonntag den 16. d. M. wurde wie alltäglich die Franzdorfer Post um 1 Uhr von reichlicher Postamt ausgeföhrt, da aber von der hiesigen Oberverwaltung ein Betrag von 15000 Kronen für Vorbehalt der Franzdorfer Arbeiter der Gesellschaft, zur Beförderung gelangten, so wurde vorchristlich zur Bedekung dieses Betrages von hiesigen Gendarmerieposten ein Gendarm kommandirt. Der Postwagen sammt seinen Zusätzen gelangte auch um 1/3 Uhr Nachmittags bis zu einer großen Umweiden des Weges, vor der Station Josefenthal, wo dann von unbekanntem Thäter aus dem Waide Schüsse auf die Zusätze des Postwagen abgegeben wurden, wovon einer den Postkutscher in den Rücken traf, so

das selber rücklings in den Wagen fiel, das auf den Wagen befindliche Weib desselben ergriff die Bügel, und hieb in die Pferde ein, die an und für sich durch die Schüsse bereits erschreckt, eine schärfere Gangart angenommen hatten, und so gelang es die weitholte Sendung, sowie auch Menschenleben zu retten, denn die Herrn Postträger hätten sicher aus ihren geduldeten Stellung auch die übrigen Zusätze des Postwagen niedergeschossen. Der Postkutscher befindet sich besser, trotzdem es noch nicht gelang die Kugel aus dem Rücken zu entfernen. Dies ist auf dieser W. g. Strecke bereits der zweite Raubanfall; auch beim ersten gelang es nicht die Thäter zu ermitteln, wahrscheinlich auch diesmal nicht, welcher Umstand die Herrn Rauber höchstwahrscheinlich zu weiteren Raubverföhren veranlassen dürfte.

Generalversammlung. Heute Nachmittag um 1/3 Uhr findet im Turnhalle der Bürgerschule die diesjährige Generalversammlung der Volkstraß statt.

Generalversammlung. Von der am 16. Febr. l. J. abgehaltenen ordentlichen Generalversammlung des hiesigen Erzherzog Otto Militär-Veteranen-Vereines haben wir vernommen daß das Wahlergebniß der Vereins-Functionäre folgendes war u. z. wurden die Herrn Vladimir Jovanovic, Franz Konecsny, Karl Theiß, Anton Wehlofsohn, Josef Wehlofsohn, Karl Veicher, Franz Volk, Wido Wilhelm, Johann Wirscha wieder, dagegen die Herrn Benzel Friedrich, Josef Csághar, Ferdinand Guzmann neu gewählt. Als Neuwahl wurden die Herrn Franz Rüb, Franz Rehl, Carl Duha, Franz Fleck, Balthazar Peter alt wieder gewählt. Nach Verhandlung einiger interner Angelegenheiten wurde mit einem dreimaligen „Eisenerufen“ auf das Allerhöchste Herrscherhaus, auf Sr. k. u. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Herrn Erzherzog Otto als Protector des Vereines, auf die gesammte Reichswehr, sowie auf die Jahnenpatriin Alexandrin Schneider und über Antrag ein „Eisenerufen“ unserem Ehrenmitgliede Herrn Peter Brosteanu, unserem Herrn Präses Franz Paleta und Herrn Vicepräses Karl Schuster wurde die Generalversammlung geschlossen.

Bevölkerungs-Anzeige. Vom 15. bis incl. 22. Febr. **Geboren:** Dem Bernhard Schmäler ein Sohn. — Dem Franz Wenzl ein Sohn. — Dem Adolf Vitsek ein Sohn. — Dem Lenhard Palez ein Sohn. — Dem Franz Kartiesek eine Tochter. — Dem Franz Hoffelner eine Tochter. — Dem Anton Urban eine Tochter. — Dem Anton Ness eine Tochter. —

Während der Heiligen Fastenzeit finden keine Trauungen statt.

Gestorben: Francisca Dechster 1/2 Stunde alt. — Marie Klingl 10 1/2 Monate alt. — Szeiz geb. Theresia Partelly 68 Jahre alt. — Michael Moga 58 Jahre alt. — Vittner geb. Elisabeth Rehn 70 Jahre alt. — Marie Karoline Reiff 5 Tage alt. — Emilia Winald 4 Monate alt. —

Die Erdbebenkatastrophe in Transkaukasien. Vita, 17. Februar. Ein Bataillon Schützen und eine Anzahl Sappente wurden mit 200 Zelten nach Schemacha geleitet, wo die gesammte Bevölkerung unter freiem Himmel lagert.

Die Zahl der bei dem Erdbeben umgekommenen Personen wird auf 2000, die Zahl der zerstörten Häuser auf 4000 geschätzt.

Zur Kreise Schemacha wurden 34 Dörfer von dem Erdbeben heimgejucht. Bei dem Dorfe Maraja, östlich von Schemacha, ist ein Vulkan in Thätigkeit. Der Bach Geontschaisa hat in Folge von Erderschütterungen die Richtung seines Laufes verändert.

Matureprüfung. Die Prüfung der Maurer, Zimmermann und Steinmetzmeister Kandidaten findet bei der im k. u. k. Staatsbauamt bestimmten Prüfungs-Kommission am 10. März 1902 statt. Die Gesuche sind mit dem vorgeschriebenen 3. Blatt Zeichnungen Nachweis der 3 jährigen Praxis, Baubeschreibung und Prüfungstage versehen beim k. u. k. Staatsbauamt in Temesvár einzugeben.

Hand aufs Herz, Kinder, was ist Ihr am liebsten? Wenn man eine jetzt so moderne Capade über diese Frage anstellte, würde man zu einem merkwürdigen Resultat kommen, das aber für die Eingeweihten nicht gerade überraschend wäre. Zählt doch das in seiner Art einzig dastehende Monatsblatt „Kindergarderobe“, Verlag von John Henry Schwerin, Berlin W. 35, weit über 1/2 Million Abonnenten und wird von mehr als 1/2 Million Kinder gelesen! Allerdings bietet es ihnen auch eine Gemüth und Geist bildende Lectüre, sowie eine vorzügliche Anleitung, sich anregend zu beschäftigen. Daß auch die Mütter bei dem Blatt nicht zu kurz kommen, dafür bürgt wohl die Mittheilung, daß fast sämtliche Abonnentinnen ihren Bedarf an Kinderbekleidung selbst herstellen, dafür bürgen ferner die unentbehrlichen Beilagen „Der Kinderarzt“, von einem namhaften praktischen Arzt geleitet, „Winkle für Mütter“, von einer bekannten Pädagogin, und „Die praktische Hausfrau“. Jede Nummer weist jetzt 6 Extra-Beilagen auf. Von unbezahlbarem Vortheil ist der jeder Nummer beiliegende, musterzügliche Schnittbogen, während die „Jugendbeilage“ und „im Reiche der Kinder“ der kleinen Welt Unterhaltung jeder Art im reichsten Maße bieten. Kurzum alles, was das Auge der Mütter und Kinder erfreut, findet sich vereinigt in dem großen Gebrauchsbblatt „Kindergarderobe“. Um Verwechslungen zu vermeiden, achte man genau auf Titel und Verlag. Abonnements zu nur 45

fr. pro Quartal bei allen Buchhandlungen und Postanstalten Gratis Probenummern durch critere und die Hauptauslieferungsstelle für Oesterreich-Ungarn: Rudolf Vechner & Sohn, Wien I. Seilerstätte 5.

Zum Eisenbahnunglück bei Hegyes-Felcthegy schreibt ein Augenzeuge aus Roma in Ergänzung unseres Berichtes Folgendes: Am 13. d., reiste ich mit dem aus Budapest um 2 Uhr 40 Minuten Nachmittags abgehenden Schnellzuge nach Neusatz, Abends 6 Uhr 42 Minuten hätten wir in der Station Hegyes Felcthegy eintreffen sollen. Verspätung hatten wir keine; kaum hatten wir die Distanzscheide der letztgenannten Station passiert, fühlten wir einen heftigen doppelten Stoß nach vor- und nach rückwärts, so daß wir Reisende des letzten Wagens einer auf den fürchterlichen Krach. Ich riß die Wagenthüre auf, Schlimmes ahnend, und bemerkte daß wir uns ungefähr 200 bis 300 Schritte vor der Station befänden. Ich sprang vom Damm hinunter und laufe in der Richtung der Maschine. Ein entsetzlicher Anblick: zwei Maschinen stehen auf einem und demselben Geleise einander vis-à-vis die Packwagen wurden zu Zahnstochern zertrümmert, der direkte Wagen (Budapest - Saloniki) lag quer über dem Geleise, dem türkischen Schlafwagen wurden das Plateau und eine Kajüte buchstäblich abgerast. Ich rief um Hilfe, da aus dem Salonichier Wagen italienische und in gebrochenem Deutsch Hilfrufe vernehmbar wurden; darin befanden sich zwei Damen und vier bis fünf Herren, die Damen und zwei Herren gehörten der italienischen Gesandtschaft an und wollten nach Belgrad reisen. Unser erstes Werk war, die Gesellschaft aus ihrer kritischen Situation zu befreien, was uns auch gelang; zum großen Glück kamen alle Passagiere dieses Wagens mit verhältnißmäßig leichten Verletzungen davon, einem Herrn wurden aber drei Zähne ausge schlagen und einer zerjchitt sich die Hand. Unser Zugsführer befand sich im kritischen Moment im Packwagen; inzwischen brachte man Jackeln herbei. Beim Licht bemerkten wir zwischen den Trümmern den Kopf des Zugsführers; natürlich machten wir uns an die Arbeit, den armen Mann zu befreien, es ging wohl schwer, jedoch nach kaum 10 Minuten war der Mann draußen; beide Fäße und ein Arm sind ihm gebrochen. Man begab sich uns zum Lastzug, hier sah die Situation noch Trauriger aus. Auf dem Tender der Lastzugmaschine lag zertrümmert der Packwagen und unter diesen Trümmern der Waggon der Station, auf dem Packwagen lag ein Waggon mit Geflügel. Volle Anerkennung verdient der Maschinenführer des Schnellzuges; denn im letzten Moment hatte er mit aller Kraftanstrengung den Schnellzug zum Stehen gebracht, das Unglück war aber schon geschehen. Anerkennung verdient auch das Personal des Speise- und Schlafwaggon, sie brachten schnell Cognac und feintücher Verbandzeug war weder in der Station noch im Zug vorhanden. Zum großen Glück war der Arzt aus den nächsten Ortschaften zu Gaste beim Stationschef, er konnte die erste Hilfe leisten. Als der diensthabende Beamte das entsetzliche Unglück wahrnahm, begab er sich verzweifelt ins Stationsgebäude und wollte sich eine Kugel durch den Kopf jagen. Reisende, die dies bemerkten, ertriffen ihm den Revolver, nach siebenständiger Verspätung langten wir in Neusatz an.

Der Verfallungsaberglaube. Jedermann weiß, daß in den weitesten Kreisen die Entstehung verschiedener Erkrankungen „Verfallungen“ zugeschrieben wird, die man sich durch einen raschen Wechsel der Temperatur, durch scharfe Zugluft, durch einen kalten Trank etc. zuziehen kann. Die Reihe solcher angeblicher Verfallungs-Krankheiten ist eine sehr beträchtliche, vom Schampfen und Zahnwach, Hengschuß und Halsentzündung angefangen, bis zur Vorigen- und Rippenfellentzündung, zum Gliederrücken und schweren Rheumatismus. Nicht bloß in der jugendlichen Welt, sondern auch in der gelehrten Medicin bildet das Capitel der Verfallungen einen wesentlichen Bestandteil der Lehre von den Ursachen der Krankheiten. Seit den bahnbrechenden bacteriologischen Forschungen von Pasteur und Koch erweitert sich jedoch immer mehr der Kreis jener Krankheiten, deren eigentliche Ursachen auf die Thätigkeit bestimmter schädlicher, in den Organismus gelangter mikroskopischer Lebewesen zurückgeführt werden muß. Kein Arzt wird heute behaupten, daß beispielsweise die Lungenentzündung durch eine Erkältung verursacht worden sei; er wird höchstens zugeben, daß die Erkältung das Eindringen des Bacillus der Lungenentzündung in die betreffenden Schleimhäute und die Vermehrung dieses Bacillus begünstigt habe. Aber selbst diese Auffassung wird von manchen Aerzten bekämpft, die überhaupt die Verfallung als einen — Aberglauben bezeichnen. So äußert sich Dr. Ruhemann darüber folgendermaßen: Ein extremer Temperaturwechsel könne allerdings einige Erkrankungen der Athmungsorgane und Gelenke herbeiföhren, das sei aber nur selten der Fall. Die Zahl der diesbezüglichen Krankheiten steht sogar in keinem Verhältniß zu den meteorologischen Veränderungen. Ruhemann sucht diesen Satz aus den Berliner Krankenhausexacten zu beweisen, in welchen er fand, daß die Zahl solcher Erkrankungen, bei denen gewöhnlich die Verfallung als Ursache angegeben wird, nicht mit der Abnahme der Temperatur wächst, sondern daß man im Gegentheil dabei ein frappantes Mißverhältniß findet. Das Material des genannten Arztes umfaßt 7000 Fälle von Erkrankungen der Athmungsorgane und 8000 „rheumatische“

Krankheiten. Ruemann, daß die Krankheiten bilden einen disponirten, welchem sich Verfallung nicht de Halsentzündung, R. inischer Woc Dr. J. Elgart Experimenten in in seiner eige der Verfallung Reihe auf den Krankheiten zu e welche Dr. C. Lebens steht in robuster Körper vorgenommen h erproben: Zu Minuten bei im zuge aus. Bei so stark, daß manach er sich bei 3° C. h. Versuch des m. In dritte W. einem Luftzuge ratu — 4° C. Wasser angefend durch eine halt. Hand wurde u zogen; ohne feuchtem Pette einem scharfen Nachmittag an Verjuche blieb selben folgende vertiert und g. frostigen Luftzu einwirken läßt, mäßige Produkt des Körpers. h. ung des Ver 3. Wenn die wirkt, so entzieh die Temperatur durch feinerlei den schwersten schen. Es entz noch Gelenksch ist der Nächst mehr Krankheiten welche sonst mußte man an Wohnungen in Verhältniß h. stehung von 5. änderungen. G. packungen und Infectionskrank Verfallung ab erwartan, daß noch schlimmer Umgekehrte wa deutlichen der Verfallungsw. Schlässe, daß a Kleidung dieser die Meinung die Mittheilung Dummer referir

Astronomie tritt in der Temperatur (— 2 Die Berechnung verschiedene Z. einandergehend. Fauchen, Chri ratur von 20 rechnet, gelat Temperaturgrad beruhmte vatic. Gestirne eine folgende Sort m und Whaterflo darin die größ hat Herr G. Astrophysikalisch mit den T der Planeten in Gestirn Sonne Mercur Venus

und Postanstalten
Hauptausgabe
Lechner & Sohn,
Hof- & Hof-
begabung unserer
ich mit dem aus
tags abgehenden
Minuten hätten
zutreffen sollen.
wir die Distanz-
hten wir einen
ach rückwärts, so
auf den furchter-
auf, Schlimmes
200 bis 300
ange vom Dampf-
Maschine. Ein
n auf einem und
schweben wurden
agen (Budapest -
ürstlichen Schlaf-
stühle buchstäblich
olonischer Wagen
nise vernehmbar
nd vier bis fünf
rten der italieni-
Belgrad reifen.
ihrer kritischen
g; zum großen
s mit verhältnis-
rrn wurden aber
t sich die Hand.
den Moment im
esu herbei. Beim
ru den Kopf des
in die Arbeit, den
ver, jedoch nach
beide Füße und
en wir uns zum
rger aus. Auf
nwert der Padel
Magazineur der
ou mit Geflügel.
rer des Schnell-
mit aller Kraft-
gebracht, das
ng verdient auch
s, sie brachten
ng war weder in
n großen Glück
it zu Gaste beim
s. Als der dienst-
riahm, begab er
d wollte sich eine
dies bemerken,
diger Verpöpfung
mann weiß, daß
verschiedener Er-
ird, die man sich
tur, durch scharfe
stehen kann. Die
schkeiten ist eine
moch, Hegenhoß
r Augen- und
d schweren Meer-
Batts, sondern
Capitel der Er-
er Lehre von den
schenden bacterio-
och erweitert sich
krankheiten, deren
unter schädlicher,
er Lebewesen zu-
heute behaupten,
ch eine Erkältung
zugeben, daß die
er Augenentzün-
die Vermehrung
diese Auffassung
erhalten die Ver-
en. So äußert sich
Ein extremer
Erkrankungen der
das sei aber nur
lichen Krankheiten
meteorologischen
aus den Ver-
welchen er fand,
en gewöhnlich die
nicht mit der Ab-
man im Gegen-
findet. Das Mi-
O Fälle von Er-
„rheumatische“

Krankheiten. Auf Grund dieses Materials behauptet Ruhe-
mann, daß die Verflüchtung wohl die Ursache von einigen
Krankheiten bilde, aber nicht sie allein, sondern nur wenn sie
einen disponierten Körper trifft, d. h. einen solchen, in
welchem sich Bacterien befinden. Ohne diese könne die Ver-
flüchtung nicht den wirksamsten Schuppen, noch die leichteste
Datsentzündung hervorzurufen. In einer in der „Wiener
Klinischen Wochenschrift“ veröffentlichten Arbeit des Herrn
Dr. J. Elgart in Brünn, citirt dieser Autor eine Reihe von
Experimenten, welche Dr. Chodonsky mit Thieren und auch
in seiner eigenen Person unternommen hat, um den Einfluß
der Verflüchtung vor allem auf die Entstehung und in zweiter
Reihe auf den Verlauf verschiedener, insbesondere Infektions-
krankheiten zu erforschen. Wir theilen hier die Versuche mit,
welche Dr. Chodonsky, der im sechsten Decennium des
Lebens steht und, wie er von sich aussagt, von keineswegs
robuster Körperbeschaffenheit ist, an seiner eigenen Person
vorgenommen hat, um speciell die Wirkung des Luftzuges zu
erproben: Zu ersten Versuche setzte er sich nach 25
Minuten bei einer Temperatur von bloß 7° C dem Luft-
zuge aus. Im zweiten Versuche erhitzte er sich durch Laufen
so stark, daß der Schweiß in Tropfen vom Körper rann,
wonach er sich schweißnass entkleidete und nackt in einen Luftzug
bei 3° C hinsetzte. Nach 45 Minuten mußte er den
Versuch des unvertäglichen Frostjahres halber unterbrechen.
Im dritten Versuche entkleidete er sich nur theilweise bei
einem Luftzuge von 3° C. Im vierten war die Lufttempe-
ratur - 4° C. Kopf, Hals, Rumpf und Arme, mit warmen
Wasser angefeuchtet, wurden sogleich einem scharfen Luftzuge
durch eine halbe Stunde ausgesetzt. Fünfter Versuch: Das
Hemd wurde mit Wasser von 5° C angefeuchtet und ange-
zogen; ohne jede andere Bekleidung stellte er sich bei
feuchtem Wetter in einer Temperatur von bloß 4° C. in
einem scharfen Luftzuge auf. Das Hemd blieb den ganzen
Nachmittag am Leibe. Trotz dieser gewiß sehr empfindlichen
Versuche blieb Dr. Chodonsky gesund. Er zieht aus den-
selben folgende Schlüsse: 1. Ein angefeuchteter Mensch
verliert und gewinnt im Luftzuge keine Wärme. 2. Im
fröhesten Luftzuge, den man auf den ganzen nackten Körper
einwirken läßt, wehrt sich der Organismus durch eine über-
mäßige Produktion von Wärme, so daß die Temperatur
des Körpers beiläufig um 1 1/2° C. steigt. Nach Unterbre-
chung des Versuches sinkt sie allmählich zu Norm zurück.
3. Wenn die Kälte auf eine erhitzte, geröthete Haut ein-
wirkt, so entsteht eine Zusammenziehung der Hautgefäße und
die Temperatur steigt über die Norm. 4. Der Puls wird
durch keinerlei Luftzug alterirt. 5. Der Luftzug hat auch bei
den schwersten Bedingungen keine Wirkung auf den Men-
schen. Es entstehen weder Katarthe der Athmungsorgane,
noch Gelenksrheumatismen, noch Neuralgien. Dr. Chodonsky
ist der Ansicht, daß es in der kalten Jahreszeit deswegen
mehr Krankheiten gebe, weil die Sonne weniger scheint,
welche sonst auf viele Bacterien zerstörend wirkt. Ferner
müsse man auch den Umstand beachten, daß im Winter die
Wohnungen überfüllt sind und somit schlechtere hygienische
Verhältnisse haben, die eher einen Einfluß auf die Ent-
stehung von Krankheiten ausüben, als meteorologische Ver-
änderungen. Endlich bemerkt man doch kalte Umschläge, Ein-
packungen und Bäder mit gutem Erfolge bei fast allen
Infektionskrankheiten und auch bei solchen, bei denen die
Verflüchtung als Ursache angegeben wird. Man sollte doch
erwarten, daß durch eine „zweite“ Verflüchtung der Verlauf
noch schlimmer werden würde - inzwischen ist aber das
Umgekehrte wahr. Diese Erfahrung zeige eben am aller-
deutlichsten den Mangel an Logik in dem Glauben an die
Verflüchtungswirkung. Chodonsky kommt deshalb zu dem
Schlusse, daß auch eine gewissermaßen wissenschaftliche Um-
kleidung dieses Aberglaubens gar nicht aangängig sei. - Ueber
die Meinung des Herrn Dr. Elgart, dessen Arbeit wir
diese Mittheilungen entnehmen, werden wir in der folgenden
Nummer referiren.

Astronomisches. Nach den Berechnungen von Scholm
tritt in der Atmosphäre der Erde der Nullpunkt der Tem-
peratur (- 273° C) in einer Höhe von 347.000 in ein.
Die Berechnungen der Temperatur der Sonne, die von
verschiedenen Forschern angestellt wurden, hat zu den aus-
einandergewandten Resultaten geführt. Während beispielsweise
Foucault, Goussier, Fizeau bei der Sonne eine Tempe-
ratur von bloß einigen tausend Grad (hypothetisch) be-
rechneten, gelangten andere Forscher zu ganz ungeheuren
Temperaturgraden, welche die Sonne besitzen soll. Der
berühmte vaticaniſche Astronom Vater Secchi schreibt diesem
Gestirne eine Temperatur von 5,344,840° C. zu, und ihm
folgen Soret mit 5,8) 864° C. Vangly mit 8,333,000° C.
und Whaterston mit 9,000,000 Grad. Es herrscht also
darin die größte Ueberschiedlichkeit. Eine neue Berechnung
hat Herr E. Rogowsky in St. Petersburg in dem
„Astrophysical Journal“ publizirt. Diese Arbeit beschäftigt
sich mit den Temperaturen der Atmosphären der Sonne und
der Planeten und gelangt zu den folgende Resultaten:

Gestirn	Temperatur Grad Celsius
Sonne	314 000
Mercur	40
Venus	25

Erde	15
Mond	85
Mars	73
Jupiter	2690
Saturn	825
Uranus	188
Neptun	300

Die negative Temperatur - 73° für Mars erklärt sich
durch die großen Schnee- oder Eismassen, welche auf diesem
Planeten regelmäßig und beständig constatirt werden können.
Die Temperatur von 2690°, welche Rogowsky dem Jupiter
zuschreibt und die beträchtlichen Plus-Temperaturen des
Saturn, Uranus und Neptun rühren nach der Behauptung
dieses Autors davon her, daß die großen Massen dieser vier
äußeren Planeten noch eine sehr beträchtliche Eigenwärme
behalten haben. - In unserem Planetensystem ist bekanntlich
Neptun von der Sonne am weitesten entfernt. Dieser Planet
wurde von dem Pariser Astronomen Leverrier, der die Stör-
rungen in der Bahn des Uranus studirte, durch Rechnungen
entdeckt und auf Grund derselben auf der vorausbezeichneten
Stelle von Gall in Berlin am 18. September 1846 zum
ersten Male gesehen. Auf demselben Wege, auf dem vor fast
sechzig Jahren Leverrier den Neptun entdeckt hatte, versucht es
nun gegenwärtig der Kopenhagener Astronom Herr Hans C.
Vau durch Berechnungen der Störungen der Bahn des Neptun
das Vorhandensein von einem oder eigentlich von zwei Planeten
nachzuweisen, die sich hinter dem Neptun, also noch weiter als
dieser von der Sonne befinden sollen. In der neuesten Nummer
der „Revue générale des sciences“ werden nach den An-
gaben von Vau die Elemente dieser hypothetischen Himmels-
körper mitgetheilt. Die betreffenden Ziffern, die wir hier nicht
wiederholen, weil sie nur für den eigentlichen Fachmann von
Interesse sind, erscheinen vorläufig noch recht problematisch,
zumal der Bogen der Neptunbahn, in dem dieser Planet seit
seiner Entdeckung bisher durchgewissen hat, noch nicht groß ist
und keine Rectification seiner Bahnelemente zuläßt. Vau setzt
indessen Vertrauen in seine 1400 Meridianbeobachtungen des
Neptun und versichert, daß die Position des zweiten von ihm
vermutheten neuen Planeten nur um 10 Grad gefehlt sein
könne, selbst wenn hinter diesem zweiten Planeten noch ein
dritter stehen sollte. In jedem Falle, so meint er, befindet sich
gegenwärtig ein neuer hinter dem Neptun stehender Planeten
im Sternbilde des Löwen in der Gegend des Sternes und
dürfte von zehnter Größe sein. Sind die Daten von Vau
richtig, nun, dann bleibt nichts noch übrig, als die Teleskope
auf die bezeichnete Himmelsgegend zu richten, und es wird sich
zeigen, ob sich wieder ein Gall finden wird, der den oder die
von Vau vermutheten transneptunischen Planeten wirklich
sehen wird.

Resiczaer Sängerbund.

Einladung.
Die P. T. Herrn Mitglieder des
Reschitzauer Sängerbundes
werden hiermit zu der
**am Sonntag den 2. März 1902 Nachmittags 3
Uhr in den Bährschen Gas'hauslocalitäten
abzuhaltenden ordentlichen
Jahres-
Generalversammlung**
höflichst eingeladen.
Tagesordnung:
1. Vorlesung des Jahresberichtes.
2. Wahl der Functionäre und des Ausschusses.
3. Wahl der Revisoren zur Ueberprüfung der Jahres-
rechnung.
4. Feststellung des Präliminärs.
5. Verhandlung gestellter Anträge.
Der Sängerbund.

Tranben-Occulirungen
in Usanc Qualität. 42 auserwählten Dessert- und Wein-
sorten von reiner Gattung liefern ich bei vollster Garantie
LEBENDER ZAUN
Gleditschia-Setzlinge und Samen.
Für Grundherrschaften und Gemeinden gegen drei-
jährige Rathenzahlung.
Ein mit riesiger Staecheln versehenes, sich sehr rasch ent-
wickelndes Zaunwerk. Solch ein Zaun bildet sich während
ein-zwei Jahren, zu einer beständigen Umzäunung, ist
sehr billig und verhindert das Eindringen nicht nur
Menschen, ja selbst den kleinsten Thieren. **Jeder Bestellung
wird ein Prospekt sammt Gebrauchsanweisung beigelegt.**
Tausend Stück Setzlinge genügen für 200 Meter. Preis 6 fl.
Nuss-Setzlinge sichern eine reichliche Ein-
nahme, daher sie in zahlrei-
chen Wirthschaften in letzterer Zeit sehr verbreitet sind.
**Hauptkatalog auf seinem satiniert farbigen Papier wird
Jedermann auf Wunsch versendet.** Ausser dem Katalog er-
hält Jedermann ein Buch gratis und franco, dessen Inhalt
für die Familie, sowohl am Land als auch in der Stadt
von grossem Nutzen sein kann. Die Anschaffung dieses
Kataloges ist selbst für Jene von Interesse, welche ihren
Bedarf bereits gedeckt haben oder dieses Jahr zu bestell-
en nicht gesonnen sind. Adresse:
„Ermelleki eisü szőlőtrágyatelep“ Nagy Gábor,
Nagy-Kágya u. p. Székelyhid.

Für Magenleidende!

Allen denen, die sich durch Erkältung oder Ueberladung des Magens, durch Genuss mangelhafter, schwer verdaulicher
zu heisser oder zu kalter Speisen oder durch unregelmässige Lebensweise ein Magenleiden: wie

**Magenkaffarrh. Magenkrampf.
Magenschmerzen, schwere Verdauung oder Verscheimung**

zugezogen haben, sei hiermit ein gutes Hausmittel empfohlen, dessen vorzügliche heilsame Wirkungen schon seit vielen
Jahren erprobt sind. Es ist dies das bekannte

**Verdauungs- und Blutreinigungsmittel, der
Hubert Ullrich'sche Kräuter-Wein.**

**Dieser Kräuter-Wein ist aus vorzüglichen, heilkräftig betundenen Kräutern
mit gutem Wein bereitet, und stärkt und belebt den ganzen Verdauungs-
organismus des Menschen ohne ein Abführmittel zu sein. Kräuterwein beset-
tigt alle Störungen in den Blutgefässen, reinigt das Blut von allen verdor-
benen krankmachenden Stoffen und wirkt fördernd auf die Neubildung
gesunden Blutes.**

Durch rechtzeitigen Gebrauch des Kräuter-Weins werden Magenübel meist schon im Keime erstickt. Man sollte als
nicht säumen, seine Anwendung allen anderen scharfen, ätzenden, Gesundheit zerstörenden Mitteln vorzuziehen. Alle
Symptome, wie: **Kopfschmerzen, Aufstossen, Sodbrennen, Blähungen, Uebelkeit mit Erbrechen, die bei chronischen (ver-
ateten) Magenleiden um so heftiger auftreten, werden oft nach einigen Mal Trinken beseitigt.**

Stuhlverstopfung und deren unangenehme Folgen, wie **Bestemmung, Kolikschmerzen, Herzklöpfen,
Schlaflosigkeit, sowie Blutanstauungen in Leber, Milz und Pfortadersystem (Hämorr-
hoidalleiden)** werden durch Kräuter-Wein rasch und **geling** beseitigt. Kräuter-Wein **behebt** jedwede **Unverdaulichkeit**, verleiht
dem Verdauungssystem einen Aufschwung und entfernt durch einen leichten Stuhl alle unangenehmen Stoffe aus dem Magen
und Gedärmen.

Hageres bleiches Aussehen, Blutmangel, Enkräftigung sind meist die Folge schlechter
Verdauung, mangelhafter Blutbildung und eines krankhaften Zustandes der Leber. Bei gänzlicher **Appetitlosigkeit**, unter
nerbiger Abspannung und Gemüthsverstimmung, sowie häufigen **Kopfschmerzen, schallosen Nichten**, siehen
oft solche Kranke langsam dahin. **Kräuter-Wein** giebt der geschwächten Lebenskraft einen frischen Impuls,
Kräuterwein steigert den Appetit, **be** dert Verdauung und Ernährung, regt den Stoffwechsel kräftig an, beschleunigt
und verbessert die Blutbildung, beruhigt die erregten Nerven und schaft dem Kranken neue **Kräfte und neues Leben**
Zahlreiche Anerkennungen und Dankschreiben beweisen dies.

Kräuter-Wein ist zu haben in Flaschen à fl. 1.50 und 2.- in den Apotheken von Resicza, Dognaska, Krassova,
Nin-Bogsan, Rafna, Szekul, Franzdorf, Szekas, Karkova, Varadia, Temes-Kutas, Lacunus, N. Zsám, Kis-Zsám, Gattaja,
Moriczöld, Sipet, Vegvár, Magyar Szákos, Bozias, Silyshely Zsakul, Ebendorf, Vizsak, Valomare, Csutta, Karauches,
Szlatina, Teregova, Donasina, Mehádika, Kinsvonez, Petik, Mehádik, Prilivec, Bozovics Szakabány Najlas, Leczkoicza
Bazias, Vek-Gradiste, Alt-Moldova, Neu-Moldova, Weisskirchen, Palank, Vraezvegaj, Jaszonova, Berhstye, Vranj, Rakasdin,
Rom-Csiklova, D-Oravieca, Ulma, Temes-Paulis, Karolyfalva, Alibonár, Szekels, St. Mha, Zehyfalva, Hjdusica, Dobricza,
G-Gay, Kanak, Bánlak, Denta, Delta, Vojtek, Módos, Keresztur, Csákova, Zschely, Lóbling, j-Pécs, Páros, Szerb-Szt.
Márton, Ujvár, Sag Szakálháza, Mehala, Temesvár Luzos, Steieriak, Werschetz u. s w sowie in allen grösseren und
kleineren Orten Ungarns und ganz Oesterreich-Ungarns in den Apotheken.
Auch versenden die Apotheken von Resicza 3 und mehr Flaschen Kräuterwein zu Originalpreisen nach allen Orten
Oesterreich-Ungarns.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!
Man verlange ausdrücklich
Hubert Ullrich'schen Kräuterwein.

Stellen-Vermittlung.

Ich vermittele Stellen für alle Beschäftigungs-Arten, hauptsächlich aber für die Kaufmanns-, Gewerbe-, Landwirthschaftliche und Haushaltungs-Berufe. Weiters vermittele ich Stellen für durch Diplome qualifizierte Beamten bei Gesellschaften, Unterechnungen, Bergwerken, Fabriken, Grundbesitzern, Großhandlungsbäusern und Herrschaften, wie auch für alle öffentlichen und Privatämter, wozu ertheile ich auch Informationen über Creditfähigkeit. Mein Bureau hat seit seinem Bestehen schon mehr als 2000 Personen sichere Anstellung und Informationen gegeben. Die Stellenuchenden oder Stelle-Bietenden haben nicht genauer Umschreibung der von ihnen gestellten Bedingungen, eventuell mit Beischlag einer Abschrift ihrer Dokumente, sowie Photographien, eine Stempel- oder Vereinstaxe im Werthe von 2 Kronen einzufügen, welcher Betrag zur Deckung der Spesen verwendet wird. Bei Vermittlung von Stellen überlasse ich die Feststellung meines Honorars meinen geehrten Kunden.

Deutschsprachigen Mädchen von 10-15 Jahren, die beabsichtigen die Hauswirthschaft zu erlernen, verschaffe ich Stellen als Spiegelehrerinnen und werden diese gut bezahlt und als zur Familie gehörig betrachtet, wobei dieselben in der Lage vertritt werden, die ungarische Sprache sich anzueignen und vieles, was auf das praktische Leben Bezug hat, zu erlernen.

Schließlich erfinde ich alle jene p. t. Familien von Reichthum und Umgebung, die auf Söhne Mädchen als Dienstmädchen reflektieren, sie mögen sich mit vollem Vertrauen an mich wenden, wo ihnen mit voller Bereitwilligkeit die notwendigen Aufführungen ertheilt werden.

Achtungsvoll

Nikolaus Király,

Stellen Vermittlungs- und Informations-Bureau

RESICZA,

Hauptgasse Nr. 136 (Krassó-Szörény megye).

Epilepsi.

Wer an Hallucht, Krämpfen u. and. nervösen Zuständen leidet, verlange Broschüre darüber. Eoblich gratis und franco durch die **Schwanen-Apothek**, Frankfurt a. M.

100-300 Gulden

monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher und einlich ohne Capital und Risiko verdienen durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose.

Anträge an **Ludwig Oesterreicher**
VIII., Deutschgasse 8 Budapest.

Lesen Sie

„Südungarische Reform“

Abhängiges politisch-demokratisches Tagesblatt.
Das bestredigerte, inhaltsreiche und zugleich billigste politische Tagesblatt Südungarns.

Die „Südungarische Reform“ bietet alles Wissen werthe aus allen Gebieten des öffentlichen Lebens, bringt über des bemerkenswerthen Ereignisses genaue Berichte und Zeitrechnungen in gefälliger Form und eine Fülle unterhaltende, sowie belehrender Lesestoffe.

Abonnementspreise mit täglicher Postversendung:

Monatlich Kr. 2-10 (fr. 1-20)
Vierteljährig „ 7- (fr. 3-50)
Halbjährig „ 14- (fr. 7-)
Jahreslang „ 28- (fr. 14-)

Den 1. und 15. eines jeden Monats beginnt ein neues Abonnement.

Bestes und erfolgreichstes Inseritions-

Organ

Probenummern auf Verlangen 8 Tage gratis.

Administration der

„Südungarische Reform“

Teremvár, ungar. Stadt, Jipotyagasse 2.

Eigentum und für die Redaction verantwortlich: Josef Eisler.

EINLADUNG.

Die p. t. Actionäre der Resiczaer Volksbank Actiengesellschaft

(vormals Resiczaer Volksbank als Genossenschaft)

werden hiemit zu der

am 23. Feber 1902 Nachmittags halb 3 Uhr im Turnsaale der hiesigen Bürgerschule abzuhaltenden

III. (XIII.) ordentlichen

Generalversammlung

höflichst eingeladen.

§. 19. Jeder Actionär, wenn er in der Generalversammlung das Stimmrecht ausüben will, muss die mindestens schon ein Monat vor derselben auf seinen Namen geschriebenen Actien sammt den noch nicht fälligen Coupons **drei Tage vor Abhaltung der Generalversammlung** gegen Depot-Schein bei der Gesellschafts-Cassa hinterlegen (§. 23.) Der Depot-Schein dient als Legitimation zur Theilnahme an der Generalversammlung.

TAGES-ORDNUNG:

1. Eröffnung der Generalversammlung und Ernennung des Schriftführers.
2. Entgegennahme des Rechenschaftsberichtes und Vorlage der Bilanz.
3. Bericht des Aufsichtsrathes und Ertheilung des Absoluturiums.
4. Verhandlung des von der Direktion gebrachten Antrages betreff Verwendung des Reingewinnes.
5. Wahl des leitenden Directors und Feststellung dessen Gehaltes.
6. Wahl der Directionsmitglieder an Stelle der Ausgelosten.
7. Wahl der Aufsichtsräthe an Stelle der Ausgelosten.
8. Verhandlung etwaiger Anträge, welche laut § 17 der Statuten spätestens 8 Tage vor Abhaltung der Generalversammlung der Direction schriftlich eingebracht worden müssen.
9. Wahl zweier Actionäre, behufs Authentizirung des Generalversammlungs-Protokolles.

ACTIVA

Bilanz-Conto.

PASSIVA

	Betrag			Betrag	
	Kronen	hl.		Kronen	hl.
Cassa-Vorrath	18638	58	Actien-Capital	195000	—
Wechsel-Portefeuille	291.541	—	Einlagen inclusive capitalisirte Zinsen	398549	88
Wechsel hypothekarisch sicher-gestellt	244.680	—	Reservefond	17043	53
Hypothekar-Darlehen	154284	—	Special-Reservefond	4000	—
12000 K. Schaupregal Obligati-onen	12008	45	Reescompte	91629	—
Effekten-Vorschüsse	3590	—	Dividende unbehoben	563	69
Mobilien	1690	—	Depositen	1259	74
„ Abschreibung	170	—	Reingewinn pro 1901	20455	39
Oesterr.-ung. Bank Giro-Conto	301	94			
3 Debitoren	640	98			
Conto-Corrent Vorschüsse	511	79			
Realitäten	784	40			
	728501	14		728501	14

SOLL

Verlust- und Gewinn-Conto.

HABEN

VERLUST		GEWINN			
Betrag		Betrag			
Kronen	hl.	Kronen	hl.		
Einlagen Zinsen	20393	17	Wechsel-Zinsen	41931	65
10% Einlagen-Zinsen-Steuer	2039	30	Gebühren und Provisionen	5771	28
Reescompte-Zinsen	4353	68	Hypothekar-Darlehen-Zinsen	11907	96
Hauszins	1000	—	Weirhpapire-Zinsen steuerfrei	341	90
Kanzleispesen und Regie	506	32	Effekten-Vorschuss-Zinsen	479	68
Bücher und Drucksorten	358	78	Pfand-Vorschuss-Zinsen	141	96
Gegen	6200	—	Eingang abgeschriebener Forderungen	377	26
Quartiergeld	400	—			
Diurnen der Tages-Commissäre	612	—			
Staats- und Gemeinde-Steuer	4387	62			
Handelskammer-Beitrag	75	43			
Mobilien-Abschreibung	170	—			
Reingewinn pro 1901	20455	39			
	60951	69		60951	69

Jacob Pollak m. p.,
Leit. Direktor.

Dittrich A m. p.,
Buchhalter.

Josef Eisler m. p.,
Cassier.

Direction:

Barbu Josef.

Hollschwandner Albert.

Kollschwandner Johann.

Iwenz Georg.

Kladiva Artan.

Przibislavsky Emanuel.

Rebetz Josef.

Rührkraut Antan.

Schrittwieser Leopold sen.

Schüssler Karl.

Sommer Sigmund.

Obiger Bilanz- so auch Verlust- und Gewinn-Conto wurde durch uns eingehend geprüft, mit den Haupt- und Nebenbüchern übereinstimmend und richtig befunden.

Der Aufsichtsrath:

Renvez Josef m. p. Präses

Drescher János m. p.

Faber Viktor m. p.

Fuchs Karl m. p.

Grill Eduard m. p.

Titz József m. p.

Druck von Josef Eisler in Reichgita.